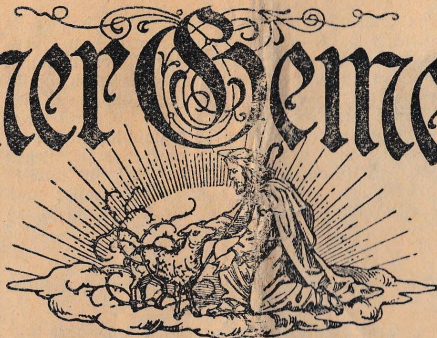


# Schwelmer Gemeindeblatt

Preis:  
vierteljährl. 25 Pf.  
Bestellungen  
übernehmen alle  
Postämter.



Der Kleinertag  
ist für die Innere  
und für die  
äußere Mission  
bestimmt.

## Zugleich kirchlicher Anzeiger für die Gemeinden der Kreisprode Schwelm.

Nr. 4.

Sonntag, den 22. Januar 1922.

64. Jahrgang.

### 3. Sonntag nach Epiphania.

Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst Du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe Ich dich. Joh. 1, 47 u. 48.

Nathanael war ein echter Israelit, ein rechter Nachkomme Israels, und Israel heißt: Gotteskämpfer. Jakob bekam diesen Namen, als er mit Gott rang um Vergebung seiner Sünden, um Gnade und Frieden. Warum war Nathanael ein rechter Israelit? In ihm war kein Falsch. Er war aufrichtig gegen sich selbst, er war kein Heuchler und hatte nicht im Geheimen die Sünde lieb. Darum fand er den Weg zu Jesu und folgte dem Ruf des Weltretters. **Ammon, wir teile:** Wir haben den gefunden, vor dem Moses und im Gesetz und die Propheten geschrien haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth! O, so lange du nicht aufrichtig bist, so lange du noch in den geheimen Falten deines Herzens diese oder jene Sünde festhältst, wirst du nie den Weg zu Jesu finden. Du wirst ihn scheuen, wie die Nachtwölge das Licht scheuen. Sei aufrichtig gegen dich selbst, aufrichtig im Haß gegen jede Sünde, aufrichtig im Ablagen von jeder bösen Lust. Du mußt den ehrlichen Willen haben, mit jeder Sünde zu brechen, sonst kann Jesus dich nicht brauchen. Sei aufrichtig im Bekenntnis deiner Sünde, suche nicht, sie zu entschuldigen, zu beschönigen, sonst ist Falschheit in dir.

Sei auch ohne Falsch gegen Gott. Sodas wir unser Herz an einen Abgott hängen, und wir nicht mehr aufrichtig gegen Gott. Wir sagen: Wir lieben Gott, und doch lieben wir einen Abgott. Wie oft werden wir in der Bibel vor der Abgötterei gewarnt, wie groß und schwer ist diese Sünde! Gott sagt beim Propheten: Verflucht ist, wer mit seinem Herzen vor Herrn weicht! Und St. Johannes schreibt seinen ersten Brief so ernst: Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern! Und doch ist die Gefahr so groß, daß wir um einer elenden Kreatur willen in Abgötterei fallen. Darum sei ohne Falsch, daß du Gott allein lieben willst. Dann findest du den Weg zum Heiland.

Zinzendorf lehrte auf einer Reise ein Kind bitten: Lieber Gott, lehre mich, wer ich bin und wer du bist! Das Kind versprach, jeden Morgen so zu beten, und fand den Weg zu Jesu. Wer sich und Gott erkennt, der wird aufrichtig. Und die Aufrichtigkeit treibt ihn in den Kampf mit Gott. Da wird man ein rechter Israelit, ein Gotteskämpfer, da ringt man mit dem heiligen, gnädigen Gott um Gnade. Und wo an einen solchen Menschen der Ruf dringt: Komm zu Jesu!, da findet der Ruf ein offenes Ohr und ein williges Herz.

Nathanael kam; was sah er? Den allwissenden Heiland, der zu ihm spricht: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sah Ich dich. Nathanael hat gewiß unter dem Feigenbaum gebetet, er war ja ein rechter

Israelit. Jesus hört das Fiehn des Menschen, der mit seinem Gott um Gnade ringt; er hört das geheime Seufzen der Seele, die nach Frieden dürstet. Welch' ein freundlicher Heiland, der den Seelen nahe ist, auch wenn sie ihn noch nicht haben, der schon bereit ist, zu helfen, ehe sie ihn finden. Aber auch, welch' herrlicher Heiland, der uns so durchforscht und bis ins Innerste kennt!

Nun, wenn du in das Gotteshaus gehst und vor den Heiland trittst, kann er von dir sagen: Ehe dich die Glocken riefen, als du im Kammerlein warest, sah ich dich beten? Wie schön wären die Sonnabend-Abende, wenn du in der Stille dich für den Sonntag sammelst. Ah, geeignet wären dann die Sonntage, du wädest dem Heiland begnügen in seinem Garten, dem Heiland, der dich ermahnt. Wenn du vorher bereit um den Segen aus seinem Wort, das Wort würde eine bereitete Stätte in deinem Herzen finden. Kennt der Herr dein Suchen?

Ja, komm und sieh! Du wirst es nicht bereuen, du wirst nicht betrogen! Du siehst den herrlichen Heiland über dem der Himmel offen ist (3. 51), und du dich den offenen Himmel siehst du Gott, der durch Jesum herabsticht ist, durch den offenen Himmel siehst du deine ewige Heimat. Und du siehst, unter dem offenen Himmel und Gott eignet dich mit himmlischen Gütern. Amen.

### Der Waldhornadolf.

Erzählung von Ulrich Förcher.

(Fortsetzung.)

Am Morgen jenes verhängnisvollen Wintertages sah Fortwart Lell mit seiner Familie ruhig beim Frühstück. „Es wäre mir lieb, wenn du, bis es dunkel wird, wieder zu Hause sein könntest“, sagte die Frau, während sie ihrer kleinen Tochter Elsa ihr Milchsuppen zu essen gab. „Der Weg durch die Bärenschlucht über den Rabenfelsen ist bei Nacht so unheimlich.“ „Das läßt sich wohl nicht ermöglichen“, antwortete der Förster. „Es sind gegen vierhundert Holzzeitel auszufertigen und dazu eine Reihe von Rechnungen einzufassieren. Du weißt, der Oberförster ist bei seinen Arbeiten etwas umständlich.“ „Aber morgen früh mußt du ja zum Amtsgericht“, gab die Frau zurück. „Da sollst du schon deshalb heute rechtzeitig wieder kommen. Was ist denn wieder vorgefallen, daß du vor's Amt mußt?“

„Am besten wäre es schon, du hättest mich nicht gefragt“, antwortete der Fortwart. „du ängstigt dich sonst zu sehr. Ich muß morgen den Waldhornwirt wieder einmal zur Anzeige bringen.“ setzte er dann hinzu. „Er und sein Adolf sind mir gestern nacht begegnet, wie die beiden sechs Rebe nach Unterfetten führen.“ „Warum hast du das nicht einfach dem Landjäger gemeldet?“ „Der Landjäger ist krank“, antwortete der Fortwart. Ich hätte die Diebe am liebsten gleich festgenommen. Aber sie fuhrten

in ihrem Schutte, zu schnell an mir vorüber.“ Er nahm, ohne ein weiteres Wort zu sprechen, seine Bibel vom Wandbrett und las als Morgenandacht den 91. Psalm. „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!“ So klang es laut feierlich zu den Ohren der um ihren Gatten schwer geängstigten Frau.

„Du nimmst doch die beiden Hunde mit“, meinte die Frau, bevor sie sich von ihrem Manne, mit dem sie vor das Haus getreten war, verabschiedete. „Den Karo kann ich mitnehmen“, antwortete der Förster. „Allein der Waldmann muß zu Hause bleiben, das arme Tier hat ein Schrotkorn ins rechte Hinterbein erhalten.“ Ich hätte dich nach deiner Wunde zu sehen. Ich habe gestern den Schrot herausgenommen und den armen Kerl verbunden, so gut es in der Eile eben ging.“ „Einen Schrotschuß hat der Waldmann erhalten?“ rief die Fortwartsfrau außer sich vor Schrecken. „Das hat kein anderer als der Waldhornwirt getan. Der Schurke wird doch nicht nach dir geschossen haben?“

Der Fortwart gab seiner Frau auf diese Frage keine Antwort. Er schloß sie nochmals in seine Arme, küßte sie und elkte mit seinem Hunde rasch aus dem Hofe, dem stillen Waldwege zu, der ihn über die Bärenschlucht nach Hubader führte.

Es war schon vollständig dunkel, als Lell kurz vor 5 Uhr das Fortshaus Hubader verließ, um eiligen Schrittes den Heimweg anzutreten. Im Drang der Tagesarbeit hatte der mit Geldzählen und Eintragen von bezahlten Rechnungen Beschäftigte ganz die Gefahr, in der er schwebte, vergessen. Als er aber nach kurzer Wanderung über das Blachfeld hin in den hochstämmigen Tannenwald eintrat, und sich zur linken Hand bald die schroffen Felsen der Bärenschlucht vor ihm auftürmten, während zur Rechten ein tiefer Abgrund gähnte, wurde es ihm doch unheimlich zu Mute. Dazu fiel der Schnee in so dichten Flocken, daß der Förster nur wenige Schritte vor sich sah und die äußerste Vorsicht beobachtet mußte, um nicht mit einem einzigen Fehltritt in die Tiefe zu stürzen. Nur sehr langsam kam der an solche Wege gewöhnte Mann vorwärts. Schon hatte er die größten Schwierigkeiten, welche der Weg bot, hinter sich, als sein vor ihm her eilender Hund plötzlich ein lautes Gebell anschlug. Der Förster stutzte, riß seine Finte von der Schulter und hielt sich schußbereit. Mit seinen scharfen Augen suchte er das Dunkel zu durchdringen. Da bligte es, noch bevor er irgend jemand bemerken konnte, hinter einem Tannenstumpfe hell auf und im gleichen Augenblick krachte ein Schuß, und der arme Hund, der auf den Tannenstumpf loselte, wälzte sich im Schnee, um dann tödlich getroffen in die gährende Tiefe zu stürzen.

Der Förster blieb einen Augenblick, das Gewehr an die Wange gedrückt, unbeweglich



stehen, da hörte er plötzlich ein Geräusch wie von brechenden Tannenästen. Noch bevor er etwas Bestimmtes erkennen konnte, fühlte er sich an beiden Füßen fest umschlungen. Der Waldhornwirt war wie eine Kasse an ihn herangeschlichen, mit der Absicht, ihn durch einen Ruck zu Fall zu bringen und in die Tiefe zu stürzen. Der Schurke hatte sich aber in der Kraft seines Gegners verrecknet. Der Förster wankte, jedoch im nächsten Augenblick schlug er mit seinem Gewehrkolben seinem Gegner mit solcher Wucht auf die Hände, daß derselbe ihn freiließ. Dann ver setzte er dem Waldhornwirt, noch bevor dieser seine Schußwaffe abdrücken konnte, einen heftigen Fußtritt, daß der Bösewicht einen Schredens schrei ausstoßend rücklings in die Tiefe hinabstürzte.

Regungslos schaute der Förster einen Augenblick in den Abgrund. Er fühlte dabei eine große Erleichterung. Seit vielen Monaten hatte er unter einem schweren, inneren Druck gestanden. Es war ihm fast zur inneren Gewißheit geworden, daß ein Augenblick wie der eben durchlebte für ihn bei der Leidenschaftlichkeit und Verwegenheit seines Todfeindes kommen mußte. Und wenn er seinen Hund nicht bei sich gehabt hätte, der die Spur des Schurken entdeckte und ihn zwang, sein Gewehr abzuschließen, so würde er jetzt anstatt des Waldhornwirtes in der gähnenden Tiefe liegen.

Nur wenige Schritte hatte er seinen Weg fortgesetzt, als durch den Sturm jämmerliche Hilferufe an sein Ohr drangen. Der Förster stand stille und horchte. Die Klagerufe wiederholten sich. Der Waldhornwirt lebte also noch. Der Förster hielt es jetzt für seine Pflicht, dem Unglückseligen zu Hilfe zu eilen, der ihm noch vor wenigen Augenblicken nach dem Leben getrachtet hatte. Bei dem herrschenden Unwetter und der Tiefe des Schnees in der unwirklichen Gegend war dieses Unterfangen mit direkter Lebensgefahr verbunden. Den Abhang des Rabenfelsens selbst hinabzusteigen, erwies sich bei dem tiefen Schnee als vollständig undurchführbar. Der Förster suchte nun auf einem weiten Umwege in die Schlucht zu gelangen. Doch im Tannendickicht, durch das er sich ohne Weg drängen

hätte er mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und war wiederholt in Gefahr, bei der herrschenden Dunkelheit in einen Abgrund zu stürzen. Der weiche Schnee löste sich von den Felsen los, so daß er an gefährlichen Stellen vor jedem Schritt den Boden, auf den er trat, mit seinem eisenbeschlagenen Stock erst untersuchen mußte.

Endlich war der Förster nach mehrstündiger, schwerer Arbeit am Fuße des Abgrundes angekommen. Doch lange suchte er bei der herrschenden großen Dunkelheit und dem Schneestöber vergeblich nach dem Abgestürzten. Auch von den Hilferufen des Waldhornwirts vernahm er jetzt, so sehr er auf jedes Geräusch auch horchte, nichts mehr. Der Sturm ließ etwas nach. Da glaubte der Förster plötzlich in fast unmittelbarer Nähe ein leises Schönen und Röcheln wie von einem Sterbenden zu vernehmen. Er tastete sich einige Schritte vorwärts und durchsuchte sorgfältig die ihn umgebenden Büsche, Sträucher und Felsstücke, mit welchen der Abhang übersät war. So erreichte er eine Felspalte, aus der er deutlich das Schöhnen vernahm. Er mußte sich nur vorwärts tasten, bis er endlich zu dem Abgestürzten gelangte. Dieser wimmerte leise, als der Förster bei der herrschenden Dunkelheit an ihn trat. Der Förster beugte sich über den Sterbenden, zündete ein Streichholz an, und leuchtete ihm in sein todesfahles Gesicht. Der Waldhornwirt schlug einen Augenblick die Augen auf, und als er in dem über ihn sich Beugenden den Förster erkannte, verzerrte sich sein Gesicht zu einer grimmigen Frage, seine Fäuste ballten sich, er murmelte etwas zwischen seinen Zähnen, das wie ein Fluch klang, dann schrie er nochmals heiser auf, rang nach Atem und zuckte im Todeskampf zusammen. Einen Augenblick später lag er bewegungslos und still da. Er war tot. Mit Schauern wandte sich der Förster von dem Unglückseligen ab. Von der fernen Straße her drangen jetzt Schüsse und Trompetenstöße zu seinen Ohren. Das waren offenbar Freunde, die nach ihm suchten. Er schaute auf seine Uhr. Es war schon gegen Mitternacht. Dann schloß er mehrmals sein Gewehr ab und blies in seine Reppfeife, um den

ihn Suchenden ein Zeichen zu geben, daß er sie bemerkt habe. Die Männer kamen dem Förster bald so nahe, daß er ihr Rufen vernahm und zu antworten dornochte. Auf einem Waldwege traf er mit den Männern zusammen. Die Freude des Bürgermeisters von Hochburg war nicht gering, als er den Totgeglaubten hoch aufgerichtet und stramm wie immer vor sich stehen sah. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ drückte der Förster dem Dorfoberhaupt und seinen Begleitern die Hand. (Fortsetzung folgt.)

#### Das Alte Testament.

Von Professor Dr. Paul Meinhold, Stettin. (Fortsetzung.)

Eine ähnliche Unbefangenheit gegenüber dem Alten Testament zeigt unser großer Reformator Martin Luther, der in jeder Beziehung dem Apostel geistesverwandt ist. Gegenüber dem Radikalismus der Schwärmer und Bilderverwüster, der alles geschichtlich Gewordene verwirft, findet er goldene Worte: „Wenn wir alles wollten verwerfen, das man mißbraucht — was würden wir für ein Spiel anrichten! Es sind viele Leute, die die Sonne, den Mond und die Gestirne anbeten, wollen wir darum zusehen und die Sterne vom Himmel werfen, die Sonne und den Mond herabstürzen? Ja wir werden es wohl lassen! Der Wein und die Weiber bringen manchen in Herzeleid, machen viele zu Narren und wahnsinnige Leute; wollen wir darum den Wein weg schütten und die Weiber umbringen? Ja, wenn wir unsern nächsten Feind vertreiben wollten, der uns am allerschädlichsten ist, so müßten wir uns selbst töten, wenn wir haben keinen schädlicheren Feind, denn unser eigen Herz.“ Hier wird auch uns der rechte Weg gewiesen gegenüber dem Radikalismus alter und neuer Zeit. Unser deutsches Volk entbehrt in hohem Maße, das liegt in seiner Eigenart begründet und ist ein altes Leiden, des geschichtlichen und des Wirklichkeits sinnes. Das trifft sogar auf unsere Gelehrten zu. Es ist ersichtlich, welches hohes Maß von Scharfsinn sich bei ihnen oft verbindet mit völligem Mangel an historischem und Wirklichkeits sinn! Das zeigt sich in Demas' Christenlosigkeit.

der die Person Jesu den Stifter des Christentums, verächtlich. Wollte in ein Gebilde von Mythen und Phantasie! Demgegenüber sagt schon Rousseau, der doch wahrlich kein fanatischer Christ war: „Wollen wir sagen, die Geschichte des Evangeliums sei zur Lust erfunden? Mein werther Freund, so erfindet man nicht; und des Solistes Geschichte, woran niemand zweifelt, ist lang nicht so bezeugt, als die Jesu Christi.“ Das zeigt sich auch jetzt wieder in besonders hohem und bestreudenden Maße in Delitzsch's Schrift: „Die große Täuschung.“

Als Luther seinem deutschen Volk die Bibel überfekte, und diese bald in jedermanns Hand war, da war damit natürlich auch die Möglichkeit vieler Mißverständnisse und Irrtümer und des Mißbrauchs der Bibel gegeben. Um so wichtiger und notwendiger ist ein verständiger Unterricht in der Religion, um ein richtiges Verständnis der Schrift zu ermöglichen, um so mehr als die alte vom Judentum übernommene Anschauung von einer wörtlichen Inspiration sich gegenüber genauerer Erkenntnis als unhaltbar erwiesense hat.

Wie gering auch heute noch das Verständnis, wie notwendig ein aufklärender eindringender Unterricht ist, geht z. B. aus der Tatsache hervor, daß zum Teil dieselben Leute Herrn Dr. v. Gerdtell zumubeln, der die ganze Bibel als wörtlich inspiriert ansieht, und wieder mit Pastor Andersen das Alte Testament ganz ausschalten, das Kind mit dem Bade ausschütten möchten. Auch hierin kann D. Luther mit seiner Unbefangenheit, mit seinem Wirklichkeits sinne vorbildlich sein, der die Bücher der Bibel wesentlich danach wertete, ob und wie weit sie „Christum treiben“. Mit eindringendem Verständnis für den Geist und die Eigenart der biblischen Schriftsteller gab er so ein Muster besonnener, geschichtlicher Kritik, die nicht einreifen will, sondern verstehen und bauen. Auch da werden wir nicht seine rechten Jünger sein, wenn wir klabauisch uns seine Urteile zu eigen machen — wir leben z. B. nicht mehr so ganz in den Gestalten und Vorgängen des Alten Testaments wie Luther und Albert Dürer —, sondern wenn wir recht in seinem

Sinne, auch gegen ihn selber, Freiheit mit Christurtht verbinden.

Dasselbe gilt auch gegenüber Herders „Geist der hebräischen Poesie“. Gewiß sind seine historischen Urteile über Job z. B. längst überholt. Dennoch — niemand ist wohl besser eingebredungen in den Geist erhabener Schönheit und Poesie, wie sie das Alte Testament enthält. Denn wenn wir auch mit allem Nachdruck den Anspruch des „ausgewählten Volkes“ ablehnen, leugnen läßt sich keineswegs, daß Israel zu den Begnadeten, zu den weltgeschichtlichen Völkern gehört, d. h. zu solchen, ohne die die Weltgeschichte, die Kultur nicht denkbar ist, ohne einen nicht zu ersetzenden Verlust. So gut die Römer das Volk des Staates und Rechts, die Deutschen das Volk der Innerlichkeit, des Gemüths, die Griechen das Volk der Philosophie und der Kunst, so sind die Juden das Volk der Religion; sie haben der Menschheit den Monotheismus, die Kenntnis des einen, des wahren Gottes gebracht.

Wenn aber nun die Forschung nachweist, daß in dem religiösen Glauben Israels sich sehr viel altes babylonisches Lehrgut befindet? Nun schadet das denn etwas? Schadet es einem begabten Menschen, wenn er bei anderen in die Schule geht? Ist nicht Goethe mit eifrigem Bemühen bis in sein hohes Alter ein Lernender gewesen? Ist nicht die griechische Kunst nachweisbar durch die ägyptische stark beeinflusst? Das aber war das Wundervolle bei diesem genialen Volk, daß in seinen Händen unmittelbar alles den Stempel der Schönheit empfing, von seinem Geiste geädelt wurde. Oder sollen wir darum das ganze Orientium ablehnen, weil sie durch die Leidenschaftlichkeit ihres Wesens ihren Staat zugrunde gerichtet haben, weil bei ihnen die Knabenliebe zu Hause war, weil in ihnen sich die schlimmsten Auswüchse einer zügellosen Demokratie und Pöbelherrschaft zeigten? Es waren doch Vollblutsmenschen. Wir sollen von ihnen lernen — nicht nur in der Kunst — und an ihnen lernen, nicht als Sklaven, sondern als freie Männer. (Schluß folgt.)

#### Für die westfälische weibliche Jugend

find in dem großzügigen Arbeitsplan des Westfälischen Provinzialverbandes der evangelischen weiblichen Jugend für die nächste Zeit folgende wichtige Tagungen vorgesehen: Am 15. Januar Gelsenringentag für das östliche Westfalen, am 29. Januar für das westliche; 17.—26. Januar Vertiefungszeit im Erholungshaus Steier bei Bielefeld; 24. Februar bis 4. März Gelsenringentag im Kreis Minden; 18.—22. April Lehrerinnen-Lehrgang in Soest; 22. April bis 8. Mai Jahrestagungen und Arbeitskonferenzen in 3 Gruppen. Es ist dankbar zu begrüßen, daß in dieser zureichenden Weise auch innerhalb der weiblichen Jugend an der geistigen Erneuerung und Ertüchtigung unseres Volkes gearbeitet wird.

#### Aus der Volkshochschulbewegung.

In den verschiedensten Städten Westdeutschlands ist die Volkshochschulfrage in diesem Winter mit neuem Eifer von begeisterten Volkshochschulfreunden in Angriff genommen. Doch im Großen und Ganzen ist keine starke Vorwärtsentwicklung der Volkshochschulbewegung festzustellen. In sehr vielen Orten hat man müde und enttäuscht von der Arbeit für die Volkshochschule Abstand genommen. Nur an wenigen Stellen ist in den „städtischen“ Volkshochschulen frisches und starkes Leben zu spüren. Anders liegt es mit den Volkshochschulheimen. Diese scheinen an Ausdehnung und Bedeutung zuzunehmen. In Bethel bei Bielefeld ist ein Volkshochschulheim mit gutem Erfolg schon seit einigen Jahren bei der Arbeit. Die Volkshochschulheime haben einen einheitlichen Geist, und deshalb sind sie für die Charakterbildung von größter Bedeutung. Neuerdings ist ein neues Volkshochschulheim am Niederrhein in Orsoy eröffnet. Das Ziel dieser Schule ist Charakterbildung auf christlicher und deutscher Grundlage. Diese Grasschäfer Volkshochschule ist für junge Mädchen bestimmt, die in dem Volkshochschulheim mit den Lehrern und allen Hausgenossen wie in einer Familie zusammen leben. Gerade von dem familienartigen Charakter des Anstaltslebens kann für Festigung des inneren Lebens außerordentlich viel erwartet werden. Ein neuer Lehrgang fängt Anfang April an. Solche Schu-



ken sind in herborragender Weise mit dazu be-  
rufen, an der geistigen Erneuerung und Erlich-  
tigung unseres Volkes mitzuarbeiten.

**Die christliche Elternbewegung.**

Es ist erfreulich zu sehen, wie die christliche  
Elternbewegung in ganz Deutschland die lebhaft-  
sten Fortschritte macht. Im Freistaat Sachsen  
bestehen jetzt über 350 Elternvereine, denen mehr  
als 250 000 Eltern angehören. Fast täglich wer-  
den dort neue Vereine gegründet. Lehnlich liegen  
die Dinge in der Provinz Schleien, wo in der  
neuesten Zeit viele Tausende sich zu Elternvereini-  
gungen zusammengeschlossen haben, um sich für  
die Förderung und Pflege der evangelischen  
Schule einzusetzen. Auch in Westfalen schreiet  
diese Bewegung rauh vorwärts. Neben den  
evangelischen Schulgemeinden, die sich an Bir-  
men angeschlossen haben, erheben selbständige  
Elternvereinigungen. Alle diese Elternorganisa-  
tionen in den verschiedenen Teilen Deutschlands  
werden sich dem Reichselternbund anschließen, der  
in Berlin seine Zentrale hat. — Am Ende des  
vorigen Jahres fand die 2. Siegerländer evange-  
lische Schulkonferenz statt, die ebenfalls eine bedeu-  
tungsvolle Rundgebung der Siegerländer evange-  
lischen Elternvereinigungen darstellte. Auf dieser  
Tagung wurden Vorträge von Universitätsprofes-  
sor Dr. Frennigsdorf-Bonn, Professor Dr. H. C. Sell-  
mann-Hagen, Seminarlehrer Thielicke-Barmen  
u. Lehrer Reichel-Emmer gehalten. Im Mittelpunkt  
stand eine Festpredigt des Generalsuperintendenten  
D. Joellner-Münster und eine öffentliche  
Volksversammlung, in der Direktor Grünweller-  
Rheindt über die Frage sprach: Was erwartet  
das evangelische Deutschland vom Reichsschulge-  
setz? Wenn in dieser Weise die evangelische  
Elternschaft sich überall immer zahlreicher zu  
einer starken Einheitsfront zusammenschließt, so  
ist die evangelische Schule in jeder Form sicher  
gestellt. Diese Elternbewegung dringt auch jetzt  
in die Gegenden vor, die bisher vom Schulkampf  
verschont geblieben sind. In der Provinz West-  
falen wird der evangelische Elternbund auch dem-  
nächst mehrere Hunderttausend aufweisen.

**Mein Leben ist ein Pilgrimstand.**

**Schwelm.**

Getauft am 11. Jan.: Hella Marta Huf-  
schmidt. — 13.: Mathilde Hulda Elisabeth Emmi  
Hannelore Wolf. — 15.: Else Margarete Lohre. —  
Wilhelm Wilhelm Adam Dinghaus. — Oskar Kappel.  
Getauft am 10. Jan.: Otto Weiz mit Berta  
Elisabeth van Diefen. — 11.: Wilhelm Heinrich Alrex  
mit Margarete Selma Weinreich.  
Gestorben am 9. Jan.: Sda geb. Wiegand,  
Chefrau von Wilhelm Kranz, 73 J. 5 M. 29 Tg.  
— Witwe Luise Kästlein, geb. Benz, 68 J. 2 M. 1 Tg.  
— 10.: Christoph Geneler, Chemann von Wilhelmine  
geb. Wesel, 81 J. 10 M. 14 Tg. — Elisabeth Schmidt,  
1 J. 5 M. 8 Tg. — Anton Nagerath, Chemann von  
Karoline geb. Kaiser, 55 J. 10 Tg. — August Car-  
der, Sohn von Friedrich Schröder, 46 J. 20 Tg.  
— 11.: Wilhelmine geb. Laurentz, Witwe von Peter  
Stepmann, 77 J. 1 M. 9 Tg. — Maria geb. Kai-  
baum, Witwe von Heinrich Gaus, 69 J. 6 M. 15 Tg.  
— Maria geb. Barscher, Witwe von Joh. Witten-  
born, 71 J. 19 Tg. — Eduard Vogel, Chemann  
von Sda geb. Schmitz, 72 J. 9 M. 2 Tg. — 12.:  
Wilhelmine geb. Reuter, Witwe von Wilhelm Fuhr-  
mann, 90 J. 1 M. 15 Tg. — 14.: Konrad Hütte,  
Chemann von Emma geb. Woff, 72 J. 4 M. 8 Tg.  
— Paula geb. Ströver, Ehefrau von Wilhelm Nie-  
bach, 42 J. 5 M. 2 Tg. — 15.: Friederike geb.  
Schöngen, Ehefrau von Karl Schöff, 49 J. 3 M.  
24 Tg.

**Voerde.**

Getauft am 12. Jan.: Rudolf und Hermann  
Herber (Zwillinge). — 13.: Anneliese Wilkesmann.  
— 15.: Ruth Anna Luise Sprenger. — Ludwig Karl  
Friedrich Heinke.  
Getauft am 13. Jan.: Peter v. d. Saude  
mit Luise Streithoff geb. Hirzbruch. — Eduard Verus  
mit Anna Stöcker.  
Gestorben am 6. Jan.: Erna Schäfer, Tochter  
von Ferd. Schäfer auf Ebbinghausen, 14 J. 10 M.

25 Tg. — 14.: Witwer Werner Cramer, am  
Steinoden, 71 S.

**Gebelsberg.**

Getauft am 8. Jan.: Helene Laura Irmgard  
Mähe. — Edith Erna Heuglberg. — 15.: Ewald  
Heinz Leopold Alsdorf. — Irma Tripp. — Elisabeth  
Hohmann. — Heinz Ferdinand Schillen. — Ewald  
Friedrich Wilhelm Koch.  
Getauft am 6. Jan.: Heinrich Wilhelm August  
Scharwächter mit Selma Clara Toni Daum.  
Gestorben am 6. Jan.: Wilhelm Kobl, 56 J.  
— Frieda Schmidt, geb. Wöhne, 22 J. — 7.: Maria  
Henriette Hebstück, 79 J. 10 M. — 9.: Karl Wilhelm  
Ernst Weinreich, 10 M. — Friedrich Krüner, 72 J.  
11 M. — Anna Schlemmer, geb. Bösebeck, 54 J.  
— Jakob Herzog, 48 J. — Friedrich Karl Heinz  
Rühlmann, 10 M. — 10.: Ewald Bröding, 63 J.  
— 12.: Karl Helmut Vollhaus. — Karoline Schwi-  
pert, geb. Döpfer, 82 J. 2 M.

**Milßpe.**

Getauft am 9. Jan.: Ernst Falkenroth. —  
12.: Friedrich Karl Drefel. — Ruth Drevermann.  
— 13.: Lina Berta Röber. — Elly Elisabeth Abel.  
— 15.: Karl Otto Adolf Schmidt.  
Gestorben am 9. Jan.: Karoline Friederike  
Vollmer, geb. Naumann, 41 J. 8 M. 24 Tg.  
— 11.: Pauline Hildegard Düren, 10 J. 5 M. 11 Tg.  
— Daniel Müller, 59 J. 9 M. 12 Tg. — Erna  
Naumann, 18 J. 2 M. 5 Tg. — 12.: Adolf Land-  
wehr, 39 J. 8 M. 17 Tg. — 14.: Invalide Wilhelm  
Lansberg, Altersheim, 73 J. 3 M. 4 Tg.

**Langerfeld.**

Getauft am 22. Dez.: Helmut Rühing. —  
Ernst Cuherg. — 4. Jan.: Walter Rendel. — 5.:  
Elster Hempeler. — 8.: Karl Wilhelm Gerd Vangen.  
— Werner Knevels. — Hans Möller. — Walter  
Kettler. — 9.: Gerd Stiehl. — Karl Ronsdorf. —  
10.: Horst Müller. — 11.: Helga Möhselt. — 15.:  
Siegfried Lenz.  
Getauft am 3. Jan.: Karl Born mit Friede-  
Trende. — 6.: Julius Vorste mit Maria Martha  
Klann. — 12.: Adolf Gaus mit Meta Clara.  
Gestorben am 31. Dez.: Franz Born, 2 M.  
— 1. Jan.: Ehefrau Helene Rendel, geb. Gärcher,  
34 J. 3 M. 21 Tg. — Totgeb. Kind der Eheleute  
August Schiefelbusch. — 2.: Emil Braunmann, 32  
J. 8 M. 11 Tg. — 4.: Witwe Ida Schilhaus, geb.  
Hummringhaus, 78 J. 5 M. 27 Tg. — 8.: Gustav  
Röber, 67 J. 8 M. 21 Tg. — 9.: Gerda Scheb,  
2 J. 2 M. 11 Tg.

**Niederwies.**

Getauft am 15. Jan.: Klara Elisabeth Stein-  
brink, zu Braden. — Friedrich Wilhelm Götte, Has-  
linghauserstraße.

**Längeberg.**

Gestorben am 12. Jan.: Anna Maria Rott-  
haus, geb. Grösel, 71 J. 3 M. 28 T.

**Haslinghausen.**

Getauft am 11. Jan.: Erna Falk. — 13.:  
Erich Alex. Hans Flunfert.  
Getauft am 6. Jan.: Gustav Ledebusch mit  
Klara Dahlmann. — 12.: Alwin Wienäcker mit  
Herta Dahlhaus. — Karl Stöter mit Hulda Hedwig  
Ehule. — Ewald Koch mit Hedwig Romberg.  
Gestorben: Julius Gbbelmann, Wiggers, 74  
J. 11 M.

**Predigten und Bibelstunden.**

3. Sonntag nach Epiphania, den 22. Januar 1922.  
(Kollekte für die Blödenanstalt in Wittkefshof und  
für den Verband evangel. kirchl. Blaukreuzvereine.)  
Schwelm. Große Kirche. Vorm. 10 Uhr: P.  
Hobagen. — 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. —  
Mittags 12 1/2 Uhr: Kirchentausen.  
Kleine Kirche. Vorm. 8 Uhr: P. Bastert. —  
Nachm. 1 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.  
Oberhungen. Vorm. 10 Uhr: P. Bastert.  
Voerde. Vorm. 9 1/2 Uhr in der Schule zu Ober-  
bauer: P. Stieghorst. — 10 Uhr in der Kirche:  
P. Dr. Siefermann. — 10 Uhr in der Klein-  
finderschule zu Altenvoerde: P. Knipp. — 11 1/4  
Uhr in der Kirche und in der Kleinfinderschule  
zu Altenvoerde: Kindergottesdienst. — Nachm. 2  
Uhr: Christl. Jugendverein im Vereinshaus. —  
4 Uhr: Jungfrauenvereinigung Bethanien im  
Sarastift. — 4 Uhr: Erbauungsstunde im Ver-  
einshaus.  
Gebelsberg. Vorm. 9 1/2 Uhr in der Kirche:  
P. Röttger. — 9 1/2 Uhr im Besaal Hause: P.

Schloemann. — 9 1/2 Uhr im Besaal Vogelsang:  
P. Köhne. — 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Milßpe. Vorm. 10 Uhr: P. Staupendahl. —  
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.  
Langerfeld. Alle Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr:  
P. Moeller. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottes-  
dienst.  
Kreuzkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Altenpohl. —  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Wedacker. Vorm. 10 Uhr: P. Sp. (anschließend  
Abendmahlsfeier). — 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.  
Pülsöhde. Vorm. 8 1/2 Uhr: P. Altenpohl. —  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nächtebred. Vorm. 10 Uhr: P. Biermann. —  
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.  
Rüggeberg. Vorm. 10 Uhr: P. Kleitamp. —  
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.  
Haslinghausen. Vorm. 10 Uhr: P. Ohly. —  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — 3 1/2 Uhr:  
Jungfrauenverein. — 5 Uhr: Junglingsverein.

**In der Woche:**

Schwelm. Dienstag, den 24. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Bibelstunde in der Jug. abt. alle: P. Hobagen;  
Bibelstunde in der Höllangerstraße: P. Sost. —  
Mittwoch, den 25. Jan., abends 1/2 Uhr: Bibel-  
stunde in Linderhansen: P. Sost.  
Voerde. Dienstag, den 24. Jan., abends 8 1/2 Uhr:  
Evangel. Kirchenchor im Sarastift. — Mittwoch,  
den 25. Jan., nachm. 4 1/4 Uhr: Bibelbespre-  
chungsstunde zu Werber: P. Knipp; abends 8 1/2 Uhr:  
Nähabend für Bethanien im Sarastift. — Don-  
nerstag, den 26. Jan., abends 8 Uhr: Nähabend  
des Jungfrauenvereins im Sarastift. — Sonn-  
abend, den 28. Jan., abends 8 1/2 Uhr: Verjam-  
mung für Männer und Junglinge im Vereins-  
haus zur Vertiefung im Glaubensleben.  
Verlässige Anzeige: Sonntag, den 29. Jan., nachm.  
4 Uhr: Generalsammlung des Männer- und  
Junglingsvereins im Vereinshaus.  
Frauenverein Voerde. Donnerstag, den 19. Jan.,  
nachm. 3 1/2 Uhr: Verjammlung im Sarastift  
(mit Kaffeetrinken).  
Missionskollektentzen: Die Sammler und Sammler-  
innen werden freundlich gebeten, die Samm-  
lung innerhalb der nächsten 8 Tage vorzunehmen.  
Kollektentblätter sind im oberen Pfarrhaus zu  
haben. P. Dr. Siefermann.  
Gebelsberg. Montag, den 23. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Kirchenchor Vogelsang. — Dienstag, den 24.  
Jan., abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Vereins-  
haus: P. Röttger; Bibelstunde im Besaal Vogel-  
sang: P. Sinn. — Mittwoch, den 25. Jan., abends  
8 1/2 Uhr: Bibelstunde für Frauen im Besaal  
Hause; Bibelstunde am Lichtplatz: Stadtmis-  
sionar Titgemeher. — Donnerstag, den 26. Jan.,  
nachm. 3 Uhr: Bibelstunde im Klosterhof; Frauen-  
hilfe in Vogelsang; abends 8 1/2 Uhr: Jugend-  
verein Vogelsang. — Sonnabend, den 28. Jan.,  
abends 8 Uhr: Bibelbesprechungsstunde im Evangel.  
Volksverein.  
Milßpe. Donnerstag, den 19. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehaus (Sob.  
13, 12-20). — Donnerstag, den 26. Jan., abends  
8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehaus  
(Sob. 13, 21-30).  
Frauenverein. Der Frauenverein hat von jetzt ab  
jeden Donnerstag von nachm. 3 Uhr ab Arbeits-  
stunde. Zahlreiche Beteiligung erbeten.  
Frauenhilfe. Am Dienstag, den 31. Jan.: Vor-  
trag von Frä. Meinberg-Coelt.  
Langerfeld. Dienstag, den 24. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Gemeinschaftsstunde im Haus Nazareth. —  
Mittwoch, den 25. Jan., abends 8 Uhr: Bibel-  
stunde im Dahl. — Donnerstag, den 26. Jan.,  
abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im alten Vereins-  
haus.  
Wedacker. Donnerstag, den 26. Jan., abends 8  
Uhr: Gemeinschaftsstunde.  
Pülsöhde. Mittwoch, den 25. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Bibelstunde.  
Nächtebred. Montag, den 23. Jan., abends 8 1/2  
Uhr: Vossamenchor. — Dienstag, den 24. Jan.,  
abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung im Konfirman-  
denzaale. — Donnerstag, den 26. Jan., nachm.:  
Frauenverein in der Schellenbeck; abends Kir-  
chenchor.  
Haslinghausen. Mittwoch, den 25. Jan.,  
nachm. 5 Uhr: Bibelstunde in Hiddinghausen;  
abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde in Haslinghausen.

◆◆◆◆◆  
**Junge Verkäuferin**  
**sucht Stelle**  
in Kolonialwarengeschäft.  
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.  
◆◆◆◆◆

Ein treu. & fleißiges  
**Mädchen** (36)  
für Haus- und Gartenarb. baldigst  
gesucht.  
Näheres Dienstraße 100.  
Suche zum 15. Februar ein in  
allen Handarbeiten erfah., älteres  
**Mädchen** 33  
Fran Emmi Blüstein, Voerde.

Zu klein., besseren Haushalt  
ein ordentl., sanberes (26)  
**Mädchen**  
für ganze oder halbe Tage  
gesucht  
Walter Müller  
Schwelm Dienstraße 56.

**Hottenstein.**  
**Unpolitische Lebensfragen!**  
**8 Evangelisationsvorträge**  
in der Kirche zu Hottenstein vom 5.—12. Februar 1922  
Näheres siehe Programm. (53)



# Billiges Angebot in BAUMWOLLWAREN

70/80 cm Rohnessel . . 12.75 14.50 19.50  
 140 cm Rohnessel . . . 33.- 38.- 43.-  
 154/60 cm Rohnessel . 36.- 40.- 46.-  
 78/80 cm Hemdentuch . 14.- 18.- 24.- 28.-

78/80 cm ghl. bwl. Flanelle u. Finettes 19.50 24.- 29.- 31.-  
 150 cm Bettuchbiber . . . 44.- 48.- 52.-  
 80 cm Schürzen-Zephir . . . . . 21.-  
 120 cm Schürzen-Druck . . . . . 36.- 38.-

**Grosse Auswahl in Kleider-, Velours- u. Hauskleiderstoffen**

**Gevelsberg Joh. Anton Lange Milspe**

**Konkurrenzlos**  
 billige Angebote in  
**Konfirmanden-Anzügen**  
 Serie I II III IV  
**Mk. 250.- 390.- 500.- 650.-**  
 Tadellose Verarbeitung — Guter Sitz.  
**Etagengeschäft Diesener**  
 SCHWELM, Kaiser Fr.-Pl. 24.

**Adler-Drogerie und chemisches Laboratorium in Milspe**  
 Fernspr. 607 **Hermann Fischer** Fernspr. 607  
 Ecke Voerder- u. Friedr.-Strasse, Haltest. d. Strassenbahn.  
**Sämtliche bekannten Präparate und Kräuter**  
 gegen Erkältungen der verschiedensten Arten.  
**Die altbewährten Mittel gegen die gefährl. Grippe:**  
**Cognac-Rum-Arrak-Punche aller Art.**  
**Adler-Drogerie und chemisches Laboratorium in Milspe**  
 Fernspr. 607 **Hermann Fischer** Fernspr. 607  
 Ecke Voerder- u. Friedr.-Strasse, Haltest. d. Strassenbahn.  
**Sämtliche bekannten Präparate und Kräuter**  
 gegen Erkältungen der verschiedensten Arten.  
**Die altbewährten Mittel gegen die gefährl. Grippe:**  
**Cognac-Rum-Arrak-Punche aller Art.**  
 Nähr- und Kräftigungsmittel für Kranke und  
 Genesende. Prachtvolle Krankenweine in 1/1,  
 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen. Alkoholfreie Apfel-  
 wein, das vielbegehrte Erquickungsgetränk.

**Arbeitskraft u. Lebensfreude**  
 erhalten u. geben.  
**Erodesberger**  
 Verwahrungs-, Herz-,  
 Wurm-Regula-Unterleibs-  
 Magenstärkende  
**Kräuter**  
 12 Mk.  
 In Apotheken. Aufklärungsschrift gratis.  
 Vorrätig bei:  
**Adler-Drogerie Hermann Fischer, Milspe. Fernspr. 607.**

**Neu eingetroffen!**  
 Reinwollene **Blusentuche** Meter  
 bestickte **84.-**  
 70 cm breit, in Korndrau, dunkelblau und blau.  
**Etagengeschäft Diesener,**  
 Schwelm, Kaiser Friedrich-Platz 24.

**Die Frauenhilfe d. Südbezirks**  
 versammelt sich am Montag, den  
 23. Januar, nachmittags 3 Uhr im  
 Gemeindehaus hinter d. Klein-Kirche.  
 D. K. K. K. K. K.

**Milspe.**  
**Kreisverb. d. Frauen Hilfe.**  
 Hochmalige Bitte um baldige Ab-  
 lieferung der Beiträge für 1921 an  
 Provinz- und Kreisverband, geehrt  
 Angabe der Mitgliedszahl auf das  
 Konto 20892 Köln der Firma C.  
 D. Brötting, Milspe. (54)  
 Die Kassiererin: Emilie Brötting.

**Kreis-Verband d. Germanen-  
 Ostbau-Vereine**  
**Hauptversammlung**  
 Sonntag, den 22. d. Mts., punkt  
 4 1/2 Uhr in Milspe, Gasthof Strohmeyer. (47)

**Tagesordnung:**  
 1. Bericht über die Ausstellung.  
 2. Vortrag von Herrn B. Wankum  
 über die wirtschaftl. Gemüße  
 Kultur im Kleingarten.

**Hauptversammlung**  
 Sonntag, den 22. d. Mts., punkt  
 4 1/2 Uhr in Milspe, Gasthof Strohmeyer. (47)

**Altes Gold und Silber**  
 kauft für eigenen Bedarf zu hohen  
 Preisen. (42)  
**J. E. BOCKS: Juwelier**  
 Schwelm, Neustrasse 4.

**Näherin**  
 empfiehlt sich zum Anfertigen  
 von Kleidern und Mänteln.  
**Maria Himmelmann**  
 87 Langerfeld, In der Fleute 88.

**Brennholz**  
 auf Ofenlänge, hat dauernd abzug.  
 49) W. Klügler, Schwelm  
 Kölnnerstraße 26. Fernsprecher 447.  
 Suche zum 1. März ein braves (31)  
**Mädchen**  
 4. alle Hausarb. Hoh. Lohn u. g. Beh.  
 Frau Gust. Strohmeyer,  
 Milspe, Gasthof zur Post.

Gesucht zum 1. Febr. zuverlässiges,  
**Christliches Mädchen**  
 in Küche und Hausarbeit erfahren  
 möglichst nicht unter 20 Jahren, bei  
 gutem Lohn und besserer Behandlung.  
 Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche zu sofort oder später für  
 meinen Haushalt von 3 Pers. ein  
**zuverlässiges Mädchen**  
 das alle Hausarb. u. etwas Kochen  
 versteht, gegen hohen Lohn bei guter  
 Behandlung. (60)  
**Frau August Neuhoff**  
 Schwelm, Valtowstraße 16.

Suche für meinen gut bürgerl.  
 Haushalt ein braves, (65)  
**zuverl. Mädchen**  
 das in Küchen- und Hausarbeit  
 erfahren ist. Guter Lohn u. Beschfl.

**Frau Herm. Gabel**  
 Milspe, Valtowstraße 21

Suche für meinen gut bürgerl.  
 Haushalt ein braves, (65)  
**zuverl. Mädchen**  
 das in Küchen- und Hausarbeit  
 erfahren ist. Guter Lohn u. Beschfl.

**Frau Herm. Gabel**  
 Milspe, Valtowstraße 21.

Wegen Erkrankung des jetzigen  
 suche ich für sofort oder später ein  
 nicht zu junges, probees (66)  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus. (66)  
 Angebote mit Lohnansprüchen an  
**Frau Carl Beermann**  
 Gevelsberg, Mittelstraße 84

**Properes Mädchen**  
 gesucht. (38)  
**Frau Carl Frowein**  
 Milspe, Weinstraße.

Suche zum 1. Februar ein in  
 allen Hausarbeiten erfahrenes (43)  
**Dienstmädchen.**  
**Frau Heinrich Bastkönig**  
 Gattungen (Nabe), Bahnhofstr. 1.

Für kleinen Haushalt in Düsseldorf-  
 Oberfeld (Ueberfeldung) nach  
 hier beabichtigt zum 1. Febr. oder  
 etwas später ordentliches, sauberes

**Mädchen**  
 wegen Heirat des jetzigen gesucht.  
 Meldung bei (52)  
**Dr. Wönninghoff**  
 Schwelm, Kreishaus Valtowstr. 41.

Suche zum 15. Februar oder  
 1. März ein in allen Hausarbeiten  
 erfahrendes (41)  
**Mädchen.**  
**Frau Friedr. Stamm**  
 Milspe, Kirchstraße 19.

**Ordentl. Mädchen**  
 zum baldigen Eintritt für alle  
 Haus- und Gartenarbeit gesucht.  
 Guter Lohn und gute Behandlung.  
**Graf Gethmann,**  
 Sprockhövel. (22)

Lüchtiges, zuverlässiges (69)  
**Mädchen**  
 zum 1. Februar oder später bei  
 gutem Lohn gesucht. (59)  
**Frau W. Werth**  
 Schwelm, Bahnhofstraße 63a.

Ich suche möglichst zum 1. Febr.  
 ein zuverlässiges, treues in allen  
 Lüchtiges, zuverlässiges (69)  
**Mädchen**  
 zum 1. Februar oder später bei  
 gutem Lohn gesucht. (59)  
**Frau W. Werth**  
 Schwelm, Bahnhofstraße 63a.

Ich suche möglichst zum 1. Febr.  
 ein zuverlässiges, treues, in allen  
 Hausarbeiten erfahrendes (21)  
**Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen für ruhigen,  
 aus 2 Pers. bestehenden Haushalt  
 in modernem Hause.  
**Frau**  
**Johannes Mittelsten Scheid**  
 Milspe, Fischertalerstraße 98.

Zum baldigen Eintritt wird ein  
 sauberes, fleißiges (61)  
**Mädchen**  
 für Haus- und Küchenarbeit gesucht.  
 Gute Behandlung und hoher Lohn  
 wird zugesichert.  
 Näheres in der Geschäftsstelle.

**Voerde.**  
**Wohnhaus mit Garten für**  
 1 oder 2 Familien zu kaufen  
 gesucht. Strengste Diskretion.  
 Angebote unter Nr. 39 a. d. Gesch.  
 Gesucht eine (40)  
**Spulmaschine**  
**Frau Henkel, Schwelm**  
 Ehrenberg 82.